

08. APR. 2002

Menschenrechtsorganisation „Memorial“ erhielt in Köln den Lew-Kopelew-Preis

Wichtige Pioniere der russischen Demokratie

in Köln. Die russische Menschenrechtsorganisation „Memorial“ ist gestern mit dem Lew-Kopelew-Preis für Frieden und Menschenrechte ausgezeichnet worden. Bundespräsident Johannes Rau und der Vorsitzende des Lew Kopelew Forums, WDR-Intendant Fritz Pleitgen, lobten Memorial für ihre Aufklärungs- und Aufarbeitungsbemühungen während der stalinistischen Diktatur und den Kampf gegen die „Pest der Tyrannei“.

Rau bezeichnete die Organisation, die während der Perestroika gegründet wurde,

als „wichtigsten Pionier der demokratischen Entwicklung Russlands.“ „Memorial ist das Gewissen Russlands“, fügte Pleitgen hinzu. „Wer Politik mit Russland betreibt, sollte Memorial nicht um- oder hintergehen.“ Arsenij Roginsky, Vorsitzender von Memorial, bedankte sich herzlich für die (undotierte) Auszeichnung. Sie habe wegen der engen Freundschaft zu Kopelew – der morgen 90 Jahre alt geworden wäre – eine große Bedeutung. „Der Fortbestand der Freundschaft auf diesem Weg gibt uns Kraft für unsere Arbeit“, sagte Roginsky.



Glückwünsche für Arsenij Roginsky gab es von Bundespräsident Johannes Rau und Fritz Pleitgen (l.). Foto: Stachowski